Buchbesprechung:

J. Deckert & E. Wachmann: Die Wanzen Deutschlands - Bestimmungsschlüssel - Entdecken - Beobachten - Bestimmen

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Wenige Tage nach dem ersten Band des Wanzen-Bestimmungsbuches von J. NIEDRINGHAUS, M. STÖCKMANN & E. WACHMANN (s. Besprechung in diesem Heft) erschien das schon seit langem angekündigte und erwartete Werk von J. DECKERT & E. WACHMANN.

Das Buch ist durch sein A5-Format eigentlich sehr handlich, bringt durch die sehr große Seitenzahl (715 S.) aber viel Gewicht auf die Waage (über 1 kg!). Das besagt allerdings nichts über die Qualität: Da der überwiegende Teil der Abbildungen wohl vom Zweit-Autor stammt, ist hier der Qualitätsstandard - wie schon in vielen Publikationen bewiesen - extrem hoch. Im Hauptteil des Buches (mit den Beschreibungen der Arten) finden sich - gegenüber dem Text auf der linken Seite - auf der rechten Seite die zugehörigen Abbildungen. In der Regel sind es zwei großformatig abgebildete Wanzen. Das hatte sich auch schon bei dem "Vorgänger", dem Werk von E WACHMANN aus dem Jahr 1989 bewährt, wobei die Druck-Qualität jetzt aber sehr viel besser und der Umfang sehr viel größer ist. Im Gegensatz zu dem fast zeitgleich erschienen Bestimmungswerk von R. NIEDRINGHAUS, M. STÖCKMANN & E. WACHMANN sind die Tiere nicht einheitlich "mit dem Kopf nach links" abgebildet, was einen nicht so stark an ein Bestimmungs-Buch erinnernden Eindruck hinterlässt. Es sind mit 535 Arten mehr als die Hälfte (fast 60%) der derzeitig in Deutschland vorkommenden 900 Arten berücksichtigt, allerdings wohl mit allen häufigen und/oder wichtigen Arten. Der zu den einzelnen Spezies gebrachte kurze Text mit Größenangabe, Angaben

zu Lebensweise und Vorkommen ist informativ und ausreichend. Auf den ersten ca. 40 Seiten findet der Leser wie üblich Allgemeines zu Wanzen, deren Körperbau, Lebensweise und Entwicklung. Es fehlen auch nicht kurze Informationen zu Feinden, zu ihrem Nutzen, zur Gefährdung einzelner Spezies, sowie neu eingewanderten Arten; sehr knappe Kapitel bringen auch Grundlegendes zu Fang, Präparation, zur Taxonomie und Systematik. Hier wären Hinweise auf weiterführende Literatur hilfreich, wobei manches sich im Literaturverzeichnis dann doch findet. Am Schluss des Werkes gibt es noch ein 6seitiges Glossar, den üblichen Index und eine Liste aller in Deutschland vorkommenden Wanzen-Arten. Gewöhnungsbedürftig und nur andeutungsweise begründet ist die Abfolge der Familien, beginnend mit den Aradidae, gefolgt von der - entsprechend der derzeitigen Taxonomie aufgespaltenen - ehemaligen Familie der Lygaeidae ... bis zu den Pentatomidae, also den Pentatomorpha. Dieser folgen die Cimicomorpha ... Dipsocoromorpha. Für Nutzer, die sich erstmalig mit Wanzen befassen wollen, oder jemanden, der das Werk durchblättert, um zu einem Bestimmungs-Ergebnis zu gelangen, ist das kein Problem - für Entomologen mit einem gewissen Vor-Wissen über Wanzen und die Nutzung von Wanzen-Bestimmungsbüchern bedeutet es Umdenken! Eine den Artbeschreibungen vorangestellte Bestimmungstabelle führt ebenso wie ein Inhaltsliste allerdings zu den Familien.

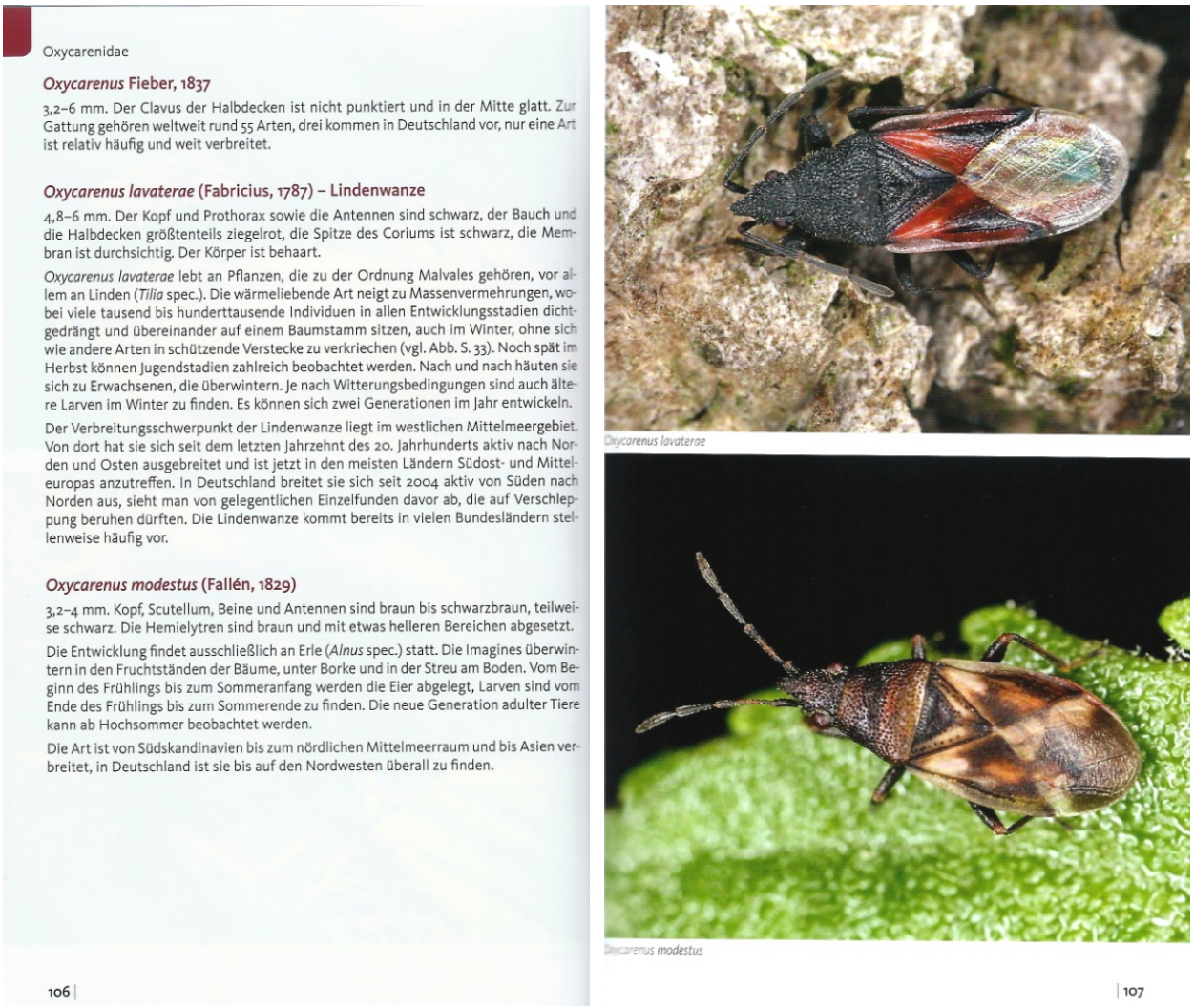
Insgesamt stellt das Werk eine sehr gute Bestimmungs-Hilfe dar. Der Band ist eine um Dimensionen verbesserte Neuauflage des ersten, mit Fotos arbeitenden Bestimmungsbuches auf dem deutschen Markt (in der Reihe der JNN Naturführer) von E. WACHMANN (1989), wie auch aus dem umfangreichen allgemeinen Teil, einem Bestimmungsschlüssel für Familien usw. zu erkennen ist. Es geht weit über das frühere, heutzutage nur noch teuer im Antiquariat erwerbbare Werk hinaus.

Solange der 2. Band des oben schon erwähnten, zeitgleich erschienenen Bestimmungs-Werkes von R. NIEDRINGHAUS,M. STÖCKMANN & E. WACHMANN noch nicht erschienen ist (was ja noch zwei lange Jahre dauern soll), ist es eine sehr praktikable, zeitgemäße Bestimmungshilfe für Wanzen in Buchform und ist vor allem auch zum Gebrauch im Freiland geeignet. (Denn das großformatigere Werk von E. WACHMANN, A. MELBER & J. DECKERT (2005 bis 2012) bringt zwar deutlich mehr Arten (748, allerdings teilweise mediterran) und umfangreichere Texte, besteht aber aus 5 Bänden mit einem entsprechenden hohen Anschaffungspreis von 285 €.)

Das Literaturzitat ist:

JÜRGEN DECKERT & EKKEHARD WACHMANN:
Die Wanzen Deutschlands - Entdecken - Beobachten - Bestimmen. - 2020, 720 Seiten
Verlag: QUELLE & MEYER, Wiebelsheim, ISBN-13: 9783494016368 u. ISBN-10: 3494016364 34,95 €

Es handelt sich hier um ein exzellent bebildertes Bestimmungsbuch, das nach der Methode "Suchen - Finden -Verifizieren" arbeitet. Gegenüber dem fast zeitgleich erschienenen Werk von R. NIEDRINGHAUS, M. STÖCKMANN & E. WACHMANN muss man bei der Nutzung wahrscheinlich gedanklich weniger arbeiten, hat aber auch vielleicht weniger Eindruck von der Morphologie und den Beziehungen der Arten untereinander. Welche Methode am Ende für den jeweiligen Nutzer schneller zum Bestimmungs-Erfolg, zu einem besseren Überblick über die Gesamtheit der Arten und zu dauerhafteren Kartenkenntnissen führt, dürfte individuell verschieden sein.



Oxycarenidae

Oxycarenus Fieber, 1837

3,2–6 mm. Der Clavus der Halbdecken ist nicht punktiert und in der Mitte glatt. Zur Gattung gehören weltweit rund 55 Arten, drei kommen in Deutschland vor, nur eine Art ist relativ häufig und weit verbreitet.

Oxycarenus lavaterae (Fabricius, 1787) – Lindenwanze

4,8–6 mm. Der Kopf und Prothorax sowie die Antennen sind schwarz, der Bauch und die Halbdecken größtenteils ziegelrot, die Spitze des Coriums ist schwarz, die Membran ist durchsichtig. Der Körper ist behaart.

Oxycarenus lavaterae lebt an Pflanzen, die zu der Ordnung Malvales gehören, vor allem an Linden (*Tilia* spec.). Die wärmeliebende Art neigt zu Massenvermehrungen, wobei viele tausend bis hunderttausende Individuen in allen Entwicklungsstadien dichtgedrängt und übereinander auf einem Baumstamm sitzen, auch im Winter, ohne sich wie andere Arten in schützende Verstecke zu verkriechen (vgl. Abb. S. 33). Noch spät im Herbst können Jugendstadien zahlreich beobachtet werden. Nach und nach häuten sie sich zu Erwachsenen, die überwintern. Je nach Witterungsbedingungen sind auch ältere Larven im Winter zu finden. Es können sich zwei Generationen im Jahr entwickeln.

Der Verbreitungsschwerpunkt der Lindenwanze liegt im westlichen Mittelmeergebiet. Von dort hat sie sich seit dem letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts aktiv nach Norden und Osten ausgebreitet und ist jetzt in den meisten Ländern Südost- und Mitteleuropas anzutreffen. In Deutschland breitet sie sich seit 2004 aktiv von Süden nach Norden aus, sieht man von gelegentlichen Einzelfunden davor ab, die auf Verschleppung beruhen dürften. Die Lindenwanze kommt bereits in vielen Bundesländern stellenweise häufig vor.

Oxycarenus modestus (Fallén, 1829)

3,2–4 mm. Kopf, Scutellum, Beine und Antennen sind braun bis schwarzbraun, teilweise schwarz. Die Hemielytren sind braun und mit etwas helleren Bereichen abgesetzt.

Die Entwicklung findet ausschließlich an Erle (*Alnus* spec.) statt. Die Imagines überwintern in den Fruchtständen der Bäume, unter Borke und in der Streu am Boden. Vom Beginn des Frühlings bis zum Sommeranfang werden die Eier abgelegt, Larven sind vom Ende des Frühlings bis zum Sommerende zu finden. Die neue Generation adulter Tiere kann ab Hochsommer beobachtet werden.

Die Art ist von Südskandinavien bis zum nördlichen Mittelmeerraum und bis Asien verbreitet, in Deutschland ist sie bis auf den Nordwesten überall zu finden.

106

Oxycarenus lavaterae

Oxycarenus modestus

107

Fazit eines Vergleichs beider Neuerscheinungen:

Einem Bestimmungswerk nach der bisherigen Methode mit Beantwortung von Alternativ-Fragen (Synoptischer Bestimmungsschlüssel) steht also eine optisch orientierte Möglichkeit (Prinzip "Suchen - Finden - Verifizieren") gegenüber, die vor allem Anfängern einen leichteren Einstieg ermöglicht. Für welche der beiden Neuerscheinungen man sich im Endeffekt entscheidet, dürfte generell davon abhängen, ob man ein eher rationaler oder ein mehr optischer Typ ist. Außerdem ist das letztere Werk bereits komplett erschienen, das erstere noch mit Band 2 für fast 2 Jahre in Vorbereitung. Erst wenn in ersterem einmal 100% der Arten (statt bisher in Band 1 nur ca. 58%) vorgestellt werden, gäbe es im Hinblick auf Vollständigkeit des Arteninventars einen klaren Vorteil gegenüber 60% der Spezies bei letzterem.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: J. Deckert & E. Wachmann: Die Wanzen Deutschlands - Bestimmungsschlüssel - Entdecken - Beobachten - Bestimmen 10-12